Juli 2022 • www.kg-koeniz.ch

reformiert.köniz

Reformierte Kirchgemeinde Köniz: Mitte | Niederscherli | Oberwangen | Spiegel | Wabern

«Das rhythmische Fliessen spüren»

Von ausgelassen bis höfisch-galant: Seit bald 30 Jahren leitet Rose-Marie Ferrazzini in Niederscherli die Veranstaltung «Meditation des Tanzes»

Hand in Hand bilden wir einen Kreis, und auf Eins geht's los: acht Schritte nach rechts, acht Schritte nach links, vier zur Mitte hin und vier zurück. Die Tanzschritte und Bewegungsabläufe, die Rose-Marie Ferrazzini-Rui vor den Musikstücken erklärt, sind in der Regel einfach und klar: Mal werden die Arme ausgebreitet und nach oben zum Himmel gestreckt, mal die Hände in die Hüften gestützt oder innig zum Herzen gebracht. Und doch muss man den Geist konzentriert halten, sonst entsteht die eine oder andere Unregelmässigkeit im Gefüge aus Anmut und Harmonie. Der koordinative Anspruch soll die Teilnehmenden aber nicht vom eigentlichen Ziel – «Freude an der Musik und Bewegung zu haben» – abhalten, sagt Ferrazzini: «Es geht vor allem darum, sich mit seinem ganzen Wesen hineinzugeben und das rhythmische Fliessen zu spüren.» Wenn es gelinge, loszulassen, könnten transformierende, heilende Prozesse stattfinden.

Bei der «Meditation des Tanzes» in den inneren Fluss kommen. | Foto: Pixabay

Von Folklore inspiriert

Rose-Marie Ferrazzini-Rui vermittelt die «Meditation des Tanzes» in der Tradition des Tänzers und Choreografen Bernhard Wosien (1908–1986), der in den 70er-Jahren in Schottland das Konzept eines «sakralen Tanzes» begründete. Zu sowohl folkloristischer als auch klassischer Musik aus Europa gestaltete er auf der Grundlage von traditionell überlieferten Bewegungsarchetypen verschiedene Choreografien – zumeist Kreistänze, deren Bewegungen er mit Menschheitsthemen wie Geburt, Tod, Trauer, Freude, Licht und Dunkelheit in Verbindung brachte. So heissen denn auch manche Tänze, die Ferrazzini-Rui anleitet, «zeitlose Freude», «Kelchtanz» oder «Sonnentanz». Daneben hat sie eine Reihe an folkloristischen Tänzen aus Osteuropa und dem Mittelmeerraum im Repertoire, etwa den Kreuztanz «Hasapiko» aus Griechenland oder den serbischen «Biserka-Bojerka». Während sie zu den länderspezifischen Tänzen die entsprechende – zum Teil fröhliche und ausgelassene – Musik auflegt, so tanzt man dazwischen auch mal in einem höfisch-galanten Gestus zu Stücken von Georg Philipp Telemann oder Johann Sebastian Bach.

Ob in Freud oder Leid

Ein zentrales Element der «Meditation des Tanzes» sei die Mitte, sagt Rose-Marie Ferrazzini-Rui. Diese gestaltet sie je nach Jahreszeit und Thema mit Tüchern, Blumen, Blättern, Steinen oder Karten jedes Mal anders. «Die Mitte» sei einerseits als Orientierungspunkt wichtig, andererseits stehe sie symbolisch für die «eigene Mitte». Eine weitere, inspirierende Komponente bilden geistreiche Sprüche und Zitate, die sie zu unterschiedlichen Zeitpunkten vorliest, und denen man in den anschliessenden Tänzen – oder auch im weiteren Lauf des Lebens – individuell nachspüren kann.

Foto: SR

Rose-Marie Ferrazzini-Rui

Die Teilnehmerinnen, von denen manche seit Jahrzehnten mit dabei sind, reden mit Begeisterung darüber, wie Ferrazzini-Rui die Veranstaltung gestaltet und leitet. Viele erleben die «Meditation des Tanzes» als «sehr schön», «erfüllend», «befruchtend» und «befreiend» – auch wenn manchmal die Füsse nicht sogleich das machen würden, was der Kopf wolle. Während die einen das «herzliche Gemeinschaftserlebnis» hervorheben, schwärmen andere von der «einzigartigen, heimeligen Atmosphäre» im Kirchenraum. Schliesslich kommen alle darin überein, dass der Tanz «ein Weg zur Lebenskraft» sei – ob in Freud oder Leid.

Stephan Ruch

INFO

Nächster Tanztermin in der Kirche Niederscherli: Do, 8.9., 8.45–10.45 Uhr, Einstieg jederzeit möglich
Auskunft: 079 261 80 68

Zur Person

Rose-Marie Ferrazzini-Rui ist in Bern aufgewachsen. Nach einer Berufslehre absolvierte sie eine Ausbildung in Heilpädagogik und arbeitete anschliessend an Schulen in Gstaad und Biel als Lehrerin für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung. Daneben lebte sie ihre Leidenschaft fürs Tanzen aus, indem sie diverse Kurse und Veranstaltungen besuchte und bei Maria-Gabriele Wosien – der Tochter von Bernhard Wosien – die zweijährige Ausbildung zur Tanzlehrerin im Stil der «Meditation des Tanzes» machte. Weitere Impulse in dieser Richtung erhielt sie von Wilma Vesseur, Friedel Kloke und Nanni Kloke. Als ihr Mann Bernard Ferrazzini (†2018) im Jahr 1992 die Pfarrstelle in Niederscherli erhielt, zog sie mit ihm und ihren drei jungen Söhnen ins Pfarrhaus. Kurz darauf initiierte sie für den Kirchenkreis Niederscherli eine eigene «Meditation des Tanzes»-Veranstaltung. Abgesehen von ein paar Unterbrüchen leitet sie die relativ konstante Gruppe (10–20 Teilnehmende) seit nunmehr 30 Jahren. SR

Strahlende Gesichter nach der «Meditation des Tanzes». | Foto: Stephan Ruch

Ukraine: Solidarität für Menschen in Not

Finanzielle Unterstützung und Hilfsangebote

110'000 Franken für Flüchtende

Angesichts des Elends, das der Krieg in der Ukraine auslöst, bewilligte der Kirchgemeinderat Gelder in der Höhe von 110'000 Franken: Davon erhält das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS) 100'000 Franken für die Unterstützung der notleidenden Bevölkerung in der Ukraine und in den Nachbarstaaten, aber auch für in die Schweiz geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Weitere 10'000 Franken dienen der Direkthilfe von schutzsuchenden Menschen aus der Ukraine in unserer Kirchgemeinde.

Bereits im Jahr 2014 hatte der Kirchgemeinderat eine zusätzliche Spende von 40'000 Franken in Zusammenhang mit dem Syrienkonflikt für die Organisation «Ärzte ohne Grenzen» genehmigt.

Es ist erfreulich, dass unsere Kirchgemeinde kurzfristig einen zusätzlichen, substanziellen Beitrag zugunsten der schwer geprüften Menschen der Ukraine leistet. Der gute Jahresabschluss 2021 lässt das zum Glück problemlos zu.

Christian Antener, OeME-Kommission

Wohnraum und weitere Aktivitäten

Nebst finanzieller Unterstützung stellt die Kirchgemeinde Wohnraum zur Verfügung: Im Pfarrhaus beim Schloss Köniz leben seit mehreren Wochen Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Weitere Räumlichkeiten können bei Bedarf als Schulraum umfunktioniert werden. In den Kirchenkreisen finden unterschiedliche Anlässe zum Thema statt oder haben bereits stattgefunden (siehe Kasten rechts). Beispielsweise steht jeden Dienstag von 9 bis 12 Uhr das Wöschhuus Schloss Köniz für Einheimische und Geflüchtete als Ort der Begegnung offen, während in der reformierten Kirche Wabern am Mittwochmittag ein Friedensgebet angeboten wird (12.15 bis 12.45 Uhr). Weitere Veranstaltungen siehe *kg-koeniz.ch* (unter Agenda) oder *ukraine.koeniz.space.*

Foto: kirchgemeinde köniz

Yvonne Mühlematter, Informationsbeauftragte

Rückblick Benefizkonzert

Sozialdiakonin Martina Hartmann führte in der Kirche Niederscherli ein besonderes Bistro-Palaver durch: Im ersten Teil erzählte Svetlana A., wie sie als Kind in Murmansk aufgewachsen war und später Geschichte und Soziologie studierte. In ihrem Heimatland engagierte sie sich beispielsweise für die Rechte der Menschen mit einer Beeinträchtigung. Nach dem Gespräch entlockte Svetlana der Orgel abwechslungsreiche «Klänge für den Frieden», unter anderen mit Werken von Tschaikowsky und Prokofjew. Der Ertrag dieses «Bistro-Palaver-Benefizkonzertes» kommt vollumfänglich der Ukraine zugute (via HEKS).

ten

Kirchgemeinderat

Roland Röthlisberger

Foto: R. Röthlisberger

Darauf freue ich mich

Mit meiner Frau alt zu werden und gemeinsam immer noch Flausen im Kopf zu haben.

Daraus ziehe ich Kraft

Meine Familie ist meine Kraftquelle. Wir kochen uns gerne zu dritt um die Welt. Das ist Therapie und Lebensfreude in einem: Da wird gelacht, diskutiert, ausprobiert.

Darin bin ich gut

Als leidenschaftlicher Gastgeber ist es für mich ein guter Tag, wenn ich meinen Mitmenschen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern kann.

Das ist meine Passion

Musik! Filme – ich organisiere seit 24 Jahren das Open Air Kino in Murten. Lesen, Reisen, Freundschaften pflegen, das Leben feiern.

Deshalb bin ich im Kirchgemeinderat

Es ist mir ein grosses Anliegen, gemeinsam in einem Team den unterschiedlichen Bedürfnissen und Ansprüchen der verschiedenen Kreise gerecht zu werden und die Gemeinde als Ganzes auf einen guten Weg in die Zukunft zu begleiten.

Glauben heisst für mich

In erster Linie mit meinen Mitmenschen die Gemeinschaft zu pflegen und an Gottes Reich zu bauen.

INFO

Roland Röthlisberger ist in Niederwangen wohnhaft, verheiratet und Vater eines 20-jährigen Sohnes. Er ist Inhaber einer Eventagentur und Co-Betriebsleiter im Kulturhof-Schloss Köniz.

Kontakt:
roland.roethlisberger@kg-koeniz.ch

Impressum

Kirchgemeinde Köniz

Präsident Kirchgemeinderat
Thomas von Känel, thomas.vonkaenel@kg-koeniz.ch

Verwaltung
Buchenweg 23, 3097 Liebefeld
031 978 31 31, info@kg-koeniz.ch

Postanschrift
Kirchgemeindeverwaltung Köniz
Postfach 589, 3098 Köniz

Redaktion reformiert.köniz
Yvonne Mühlematter,
076 297 46 74,
kommunikation@kg-koeniz.ch

Layout reformiert.köniz
Hüseyin Tugal, info@macfly.ch

Mitte | Spanischkurs und Schlossgarten-Projekt

Die «Mitte» ist international unterwegs

Spanisch lernen – Erfahrungsbericht einer begeisterten Teilnehmerin – und News zum Projekt «Schlossgarten» (es tut sich viel!) mit 2 Aktivitäten zum Vormerken

¿Hablas español? Sprechen Sie Spanisch?

«Hola. ¿Qué tal? ¿Tuviste una buena semana?» So in etwa tönt es jede Woche am Dienstag um 9.30 Uhr im Wöschhuus, wenn sich die paar Frauen und ein Mann im Unterrichtszimmer treffen, um gemeinsam mit ihrer Lehrerin Inés Cánepa eine Stunde lang Spanisch zu lernen und zu sprechen. «Hallo. Wie geht es dir? Hattest du eine gute Woche?» Meistens fängt die Stunde so an. Man erzählt kurz, selbstverständlich auf Spanisch, was man in der vergangenen Woche erlebt hat. Die anwesenden wissbegierigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter ab 60 Jahren sind unterdessen in ihrem Lehrbuch bereits bei «unidad 5» (Lektion 5) «en familia» angekommen. Wir wissen nun, dass «la hermana» die Schwester ist, «el hermano» der Bruder, «la hija» die Tochter, «el hijo» der Sohn, «los padres» die Eltern und «el nieto» der Enkel. Auch ich besuche mit viel Freude die Spanischlektionen bei Inés und kann unterdessen bereits einkaufen auf Spanisch oder könnte in einem Restaurant etwas bestellen, sei es etwas zu essen oder zu trinken. «Me gustaría tapas y una copa de vino tinto.» «Me gustan mucho las lecciones, nos reímos mucho.» Der Unterricht gefällt mir sehr gut, wir lachen viel. Es macht Freude, zusammen mit ebenfalls nicht ganz so jungen Frauen und Männern eine neue Sprache zu lernen. Wir alle kämpfen in etwa mit den gleichen Hürden, verwechseln manchmal Italienisch mit Spanisch, vergessen die Wörter und haben teilweise Mühe, sie korrekt auszusprechen. Aber wir sind unter uns, niemand wird ausgelacht oder fühlt sich benachteiligt. Im Gegenteil, es tut gut, gemeinsam zu lernen, Gehirntraining inklusive.

Inés Cánepa kommt übrigens aus Argentinien und spricht ein wunderschönes Spanisch. Sie erklärt uns alles auf spielerische Art und mit vielen Beispielen; manchmal hören wir spanische Lieder, lernen die Jahreszeiten und ihre Festtage kennen und vieles über Argentinien und Spanien. Und ja, auch Aufgaben müssen, dürfen oder können wir machen. Nach dem Kurs trinken wir oft einen Kaffee oder Tee im Kafi Wöschhuus.

«Si quieres echar un vistazo a nuestro curso de español, ponte en contacto con Inés.» Wenn du Lust hast, bei uns im Spanischkurs reinzuschauen, dann melde dich bei Inés Cánepa, Sozialdiakonin, 031 978 31 44 oder ines.canepa@kg-koeniz.ch.

«Tal vez nos veamos más tarde. Les deseamos una buena semana.»

Beatrice Bieri, Teilnehmerin

Der Schlossgarten grünt und blüht

Im Schlossgarten Köniz herrscht emsiges Treiben und die vielen Ideen beeindrucken so sehr, dass wir Sie gerne teilhaben möchten am Geschehen im und um den Schlossgarten.

Anfang Mai fand die Mitgliederversammlung des Vereins Schlossgarten Köniz statt. In diesem Rahmen führte Gemüsegärtner Martin Huggenberger die Anwesenden durch den Schlossgarten und zeigte, was im Garten am Wachsen und Entstehen ist:

- Neun Migrantinnen aus verschiedenen Ländern bewirtschaften im Rahmen des Projektes GartenTEILE ihre Beete. Dort spriessen bereits erste Pflänzchen – gärtnerische Vielfalt aus Eritrea, Hongkong, Äthiopien und anderen Ländern. GartenTEILE wurde vom Kirchenkreis Mitte initiiert, der sich auch im Verein engagiert (wir berichteten in einer früheren Ausgabe).
- Vom Garten direkt auf den Teller: Für das Restaurant zum Schloss hat Martin Huggenberger eine spannende Mischkultur nach Gertrud Franck angelegt.
- Die Klimajugend Köniz baut in einer Ecke des Gartens eine Permakultur an.
- 100 Chilis pflanzen Bernhard Liechti und Stefan Vetsch von Jungle Foods im Schlossgarten, um daraus die nachhaltige Chilisauce «Jungle Dog» herzustellen.

Foto: zVg

Kurz: Es tut sich was im Schlossgarten! Und überall blühen und blühten Obstbäume, es hat Beerensträucher, wilde Blumen und verwunschene Ecken. Wer an erntefrischen Bildern und Infos interessiert ist, kann auf Instagram @schlossgartenkoeniz folgen.

Wer ein paar Stunden im Garten mithelfen und von Martins grossem Gartenwissen profitieren möchte, kann sich auf der Website www.schlossgarten-koeniz.ch in unserer Signal-Chatgruppe anmelden. Über diesen Chat koordiniert Martin die Helfereinsätze im Schlossgarten.

Und noch zwei Termine zum Vormerken:

- Am Mittwoch, 17. August von 15 bis 20 Uhr findet im Schlossgarten ein Höck mit einer Tomatendegustation des «GartenNetzBern» statt. Weitere Informationen: www.gartennetzbern.ch
- Am Samstag, 27. August von 14 bis 18 Uhr veranstalten die Schlossgarten-Migrantinnen zusammen mit dem Kirchenkreis Mitte ein Erntedankfest mit einem interkulturellen Buffet. Das Fest findet ebenfalls im Schlossgarten statt.

Edith Nüssli und Kirchenkreis Mitte

Mitte | Neu im KUW-Team

Zusammen ein Stück Weg gehen

Stefanie Kegel. | Foto: B. Bieri

Im Schuljahr 2021/2022 übernahm ich die Vertretung für die 2. und 4. Klasse in Schliern. Es freut mich sehr, dass daraus eine Festanstellung wird: Ab August werde ich die Stelle als Katechetin für die 2., 3. und 4. Klasse in Schliern antreten. Vor 6 Jahren begann ich die Ausbildung zur Katechetin bei refbejuso. Zuvor hatte ich als KUW-Mitarbeiterin in Rüschegg gearbeitet. Die Begegnungen mit den Kindern und Jugendlichen waren so bereichernd, dass ich mich zur Ausbildung als Katechetin anmeldete. Seit dem Sommer 2020 unterrichte ich in Niederscherli die 2. bis 7. Klasse.
Auf meinem Lebensweg begleiten mich mein Mann Michael und meine Kinder Luca (13) und Alina (12). Wir wohnen in Rüschegg, wo ich die Natur zu Fuss oder mit dem Velo geniesse. In der Natur finde ich Ruhe und Entspannung. Gerne lese ich auch Bücher oder fahre im Winter Ski. Jetzt freue ich mich sehr, die Kinder und Eltern aus dem Kirchenkreis Mitte persönlich kennenzulernen und ein Stück Weg mit ihnen zu gehen, mit ihnen zu diskutieren, zu forschen und über das Leben und die Welt nachzudenken. KUW bedeutet feiern, gemeinsam spielen und singen, Geschichten hören, Fragen haben und Antworten darauf suchen. Denn es ist auch mit unserem christlichen Glauben so: Je mehr ihr wisst, desto eher könnt ihr entscheiden, wie ihr darüber denkt. Ich bin gespannt auf euch und freue mich auf alle Begegnungen.

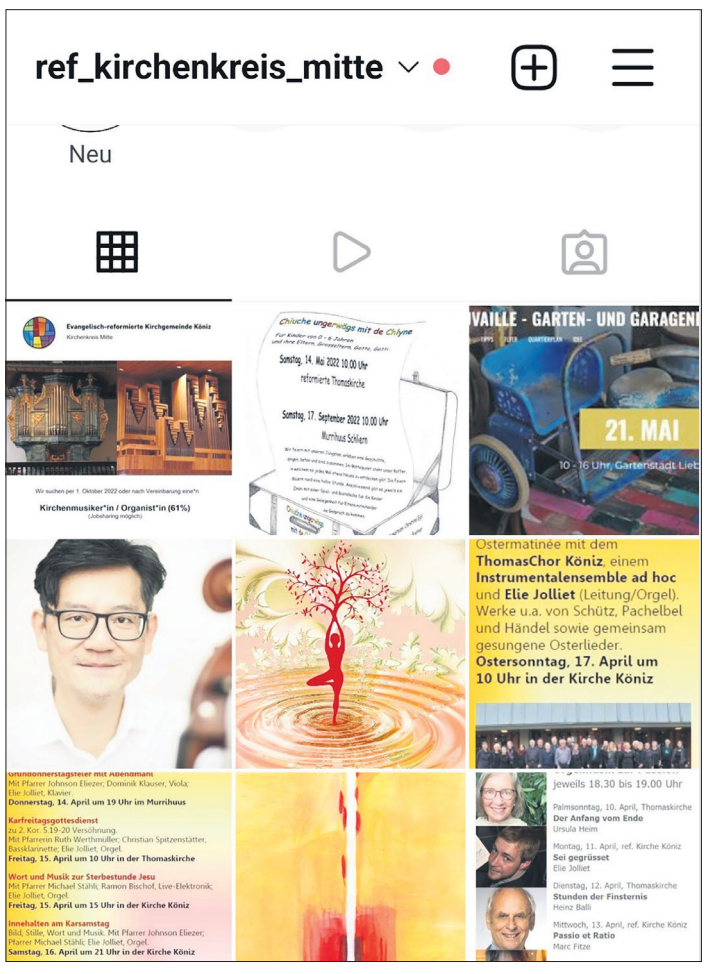
Stefanie Kegel, Katechetin

Mitte | Instagram, Facebook und Co.

Tue Gutes und schreib darüber

Unsere Aktivitäten in den sozialen Medien: Es tut sich was!

Die sozialen Medien sind heute nicht mehr wegzudenken. Man nennt es auch das Internetphänomen des dritten Jahrtausends. Am bekanntesten, auf jeden Fall bei den nicht mehr ganz jungen Menschen, ist Facebook. Heute nutzen 3 Milliarden Menschen weltweit dieses soziale Netzwerk. Eine immense Zahl. Instagram, heute mit rund 1,5 Milliarden Nutzern, ist sicher ein weiteres bekanntes Medium. Bei den Jungen sind Snapchat oder TikTok am beliebtesten, aber diese Internetplattformen wollen wir gerne der jungen Generation überlassen. Haben Sie gewusst, dass rund 71 % der Menschen in der Schweiz fast täglich in den sozialen Medien unterwegs sind? Wahnsinnig! Facebook wird in der Schweiz von rund 3,5 Millionen Menschen genutzt. Digitale Medien werden immer mehr auch von der Generation 65 plus angewendet. Gemäss einer Studie von Pro Senectute aus dem Jahr 2020 (Digitale Senioren) sind heute 74 % der älteren Menschen Online-Nutzende; 2/3 davon auf Tablets oder Smartphones. Von den 65- bis 69-jährigen Menschen gehen rund 95 % online. Sie holen sich Informationen oder profitieren von digitalen Dienstleistungen.



Wir sind auch online unterwegs. | Foto: B. Bieri

Mehr Menschen erreichen

Welchen Zusammenhang haben diese Zahlen mit dem Kirchenkreis Mitte? Unser Kirchenkreis hat durch Jahrs hindurch immer wieder grossartige Angebote für alle Altersgruppen. Für Kinder und Jugendliche, für Familien und viele Angebote für Menschen ab 50 oder 60 Jahren. Man geht zusammen in die Ferien, wandert, spaziert, diskutiert über gelesene Bücher, hält sich fit, kocht, isst zusammen Mittag, spielt gemeinsam. In vielen Gottesdiensten werden interessante Themen behandelt und unsere Kirchenmusik ist auch in Musikerkreisen äusserst beliebt. Damit Sie, liebe Leserin und lieber Leser, keinen Anlass verpassen, kreieren wir Flyer, die in unseren Schaukästen oder in unseren Gebäuden aufliegen. Aber wir wollen noch mehr Menschen erreichen, wollen diese «gluschtig» auf unsere Anlässe machen. Nebst der Website setzen wir hier auf die sozialen Medien: Auf Facebook und Instagram veröffentlichen wir ebenfalls regelmässig unsere Angebote. Alle digitalen Adressen finden Sie nachstehend.

Facebook
Wir haben einen neuen Namen: Kirchenkreis Mitte – Ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz
Instagram
@ref_kirchenkreis_mitte
Website
www.kg-koeniz.ch
Website Kirchenmusik
www.kirchenmusik-koenizmitte.ch
Monatsprogramme oder Newsletter:
Wenn Sie uns ein Mail schreiben an kks.mitte@kg-koeniz.ch, erhalten Sie regelmässig Infos von uns. Sicher monatlich das Monatsprogramm und in Zukunft unseren Newsletter, der sich im Aufbau befindet. Wir halten uns an die vorgegebenen Regeln.

Ob in Papierform oder in den sozialen Medien – wir halten Sie auf dem Laufenden. Haben Sie Fragen oder finden etwas nicht, rufen Sie uns an: 031 978 31 40 (Zentrale).

Niederscherli | Wort-Überschwemmungen

«Es lebe das Leben»

Lassen wir uns nicht herunterziehen – trotz und gerade inmitten negativer Nachrichten, die uns manchmal geradezu zu überfluten drohen. Das Gute: Wir sind ihnen nicht ausgeliefert; davon zeugt auch die Bibel

Wort-Überschwemmungen, so weit das Auge reicht beziehungsweise so weit das Auge liest und die Ohren hören können. Wir werden überschwemmt von vielen negativen Nachrichten: Krieg in der Ukraine und deshalb eine sich anbahnende Hungerkatastrophe in Afrika, einen totalen Corona-Lockdown in Shanghai, ein Jugendlicher in den USA, der zum Massenmörder an einer Schule wird, der unabwendbare Klimawandel ... und, und, und. Wie kann man damit umgehen, wie solche Nachrichten verkraften? Klar ist, dass wir selbst bestimmen können, was wir uns an News und Schlagzeilen zumuten wollen. Doch, wir bleiben Teil dieser Welt, ganz abschotten können wir uns nicht. Unser tägliches Handeln, oder eben Nicht-Handeln, hat einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unsere Um- und Mitwelt. Für Gerechtigkeit und Ehrlichkeit einstehen, da sind wir alle gefragt. Doch, was fühlt man dabei, wenn einem suggeriert wird, dass die Welt unterzugehen droht? Was macht das mit uns? Wonach richten wir uns noch aus? Alles verloren? Wie beruhigend liest sich diese Kampagne der Schweizer Krankenversicherung Helsana:

«Es lebe das Leben. Weine, es befreit. Lache, es stärkt. Küsse, es regt an. Umarme, es beruhigt.»

Meine erste Reaktion: wie wunderbar! Was gibt es Schöneres, als mit Freundinnen und Freunden bei einem Glas Rotwein und einer Zigarillo das Leben zu feiern; wie wohltuend, sich bei jemandem ausweinen zu können und wie befreiend, aus tiefstem Herzen und so richtig laut zu lachen (erinnern Sie sich noch daran?).

Und Max Raabe, ein deutscher Sänger, singt: «Küssen, kann man nicht alleine.» Na bitte, worauf warten wir noch?

So weit, so gut! Dies alles kann aber nicht gänzlich unsere Lebens- und Überlebensstrategie sein, höchstens eine angenehme Versüssung unseres Alltags, welche Körper, Seele und Geist guttun. Leben wir diese Gefühle ohne Scham und freuen uns darüber. Schlage ich die Bibel auf, strotzt sie vor ähnlichen Aussagen:

- **«Weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine Zeit und tanzen hat seine Zeit.» (Pred 3,4)**
- **«Er küsse mich mit Küssen seines Mundes! Köstlicher als Wein ist deine Liebe.» (Hl 1,2)**
- **«Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst haben. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht mehr Durst haben, nein, das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben sprudelt.» Joh, 4, 13+14)**

Das Buch der Bücher lässt keine Lebenssituation aus, da staune ich immer wieder. Von der Geburt bis zum Tod steht so viel drin, was uns und unseren Alltag ausmacht. Was den Menschen, von damals bis heute, gelang und was gar nicht. Lassen wir uns also nicht von Nachrichten

Wenn negative Nachrichten sprudeln wie Wasser ... | Foto: Pixabay

runterziehen, von anscheinend auswegslosen Krisen. Die Bibel schreibt über Krieg, Vernichtung, Ausbeutung, Rache, Lug und Trug, Mord und Totschlag, aber auch von Glaube, Liebe, Hoffnung und Vergebung. Nichts ist unmöglich, damals wie heute. Die Liebe Gottes zieht sich wie ein roter Faden durch die Bibel und gilt allen Menschen dieser Welt. Diese Liebe ist durch Jesus Christus Mensch geworden. An der Bibel kann man sich reiben, sich darüber streiten, anderer Meinung sein. Das geht mir nicht anders, denn auch bei mir wirft die Bibel immer wieder Fragen auf, auf die ich keine Antworten bekomme. Das gilt es manchmal auszuhalten. Doch immerhin bleibt sie das meistverkaufte Buch der Welt. Millionen von Gläubigen bietet sie Halt in schwierigen Zeiten, wirbt mit ihren menschlichen Erfahrungen für das volle Leben, die Liebe, Gerechtigkeit und Frieden. Da ist «jemand», der/die felsenfest an unserer Seite steht und mit uns den Weg geht. Durch alle Freuden und Wirrnisse der Zeiten. Wir dürfen uns also getrost weiter auf den Weg machen, die Quelle ist da, wir brauchen nur die Hand nach ihr auszustrecken. Oder wie Antoine de Saint-Exupéry schreibt:

«Das Schöne an der Wüste ist, dass sie irgendwo einen Brunnen versteckt.»

Martina Hartmann, Sozialdiakonin

Oberwangen | Senioren und 55Plus

An den Bergsee mit Charme

Unser Ausflug führt an den magischen Schwarzsee.

Dieses Jahr geht es am Mittwoch, 10. August, mit dem Car an den Schwarzsee. Dieser ist ein beliebtes und bekanntes Ferien- und Ausflugsziel. Von besonderer Schönheit und Unberührtheit ist der Breccaschlund. Der ursprüngliche, raue und schöne Bergkessel, eingebettet zwischen Spitzfluh, Schopfenspitz und den Recardets, bietet der Tier- und Pflanzenwelt ein letztes unberührtes Rückzugsgebiet vor den immer gravierenden Einflüssen durch den Menschen.

Der Ausflug eignet sich auch für Menschen mit einer Gehbehinderung. Sie werden auf Wunsch zu Hause abgeholt. Kontakt: Käthi Strasser, 031 889 09 70

Der Ausflug kostet 32 Franken (für die Carfahrt). Zvieri und Getränke werden im Hotel Bad eingenommen und müssen von den Teilnehmenden bezahlt werden.

Einstiegsorte
12.15 Uhr:
Niederwangen (Bahnhof)
12.25 Uhr:
Niederwangen (bei Moser)
12.35 Uhr:
Oberwangen (Kirchgemeindehaus)
12.45 Uhr:
Thörishaus (Tearoom Sarina)
Route
Niederscherli, Riggisberg, Sangernboden, Schwarzsee (Zvierihalt). Heimfahrt via Düdingen
Anmeldung
Bis 4. August bei Sozialdiakon Markus Dolder, 031 978 32 23 oder markus.dolder@kg-koeniz.ch

Oberwangen | Gemeindewochenende

Entspannung auf dem Beatenberg

Der Beatenberg ruft! | Fotos: Gästehaus sbt Beatenberg

Vom 9. bis 11. September gönnen wir uns eine kleine Auszeit auf dem Beatenberg: Gemeinsam mit Gleichgesinnten legen wir eine Atempause ein und lassen den Alltag für ein Wochenende hinter uns.

Erholung, Spass, Gespräche und Gemeinschaft – all das erwartet uns an diesem wunderschönen Ort oberhalb des Thunersees.

Möchtest du deine Batterien ebenfalls aufladen und gestärkt zurückkehren? Bist du zudem interessiert an inspirierenden Impulsen und hältst dich gerne in der Natur auf? Dann melde dich möglichst rasch an für unser Gemeindewochenende in Beatenberg (bis spätestens Ende Juli, siehe Info rechts).

Die Kurzferien in den Bergen bieten ausserdem die Gelegenheit, Beziehungen zu vertiefen oder neue Kontakte zu Menschen aus der Kirchgemeinde zu knüpfen.

Dr. Stefan Wenger wird in einem spannenden Referat erläutern, was Mammutbäume mit Gemeinschaft zu tun haben. (Mehr Informationen findest du unter www.stefan-wenger.ch.)

Wir freuen uns auf ein frohes Zusammensein aller Generationen!

INFO
9.–11.9., Gästehaus sbt Beatenberg, Preise/Anmeldeformular auf www.kg-koeniz.ch (unter «Meine Kirchgemeinde»/Oberwangen). Anmeldeschluss verlängert bis 31.7.

Üsi Chiuche, mini Stimm

Lüt, wo im Chiuchekreis mithäufä

Lukas Häsler

«Terminplanung. Weder meine Begabung noch mein Hobby. Eher ein notwendiges Übel. Dementsprechend sieht mein Kalender manchmal aus.»

Wo engagierst du dich im Kirchenkreis?
Im Moment im Doppelpunkt, beim «Fötele», als Hilfskoch im Sola und beim Event «Träffpunkt – üsi Chiuche, mini Stimm».
Was motiviert dich dazu?
Weil Kirche unglaublich wichtig ist. Für die Gesellschaft – Lesetipp: «Das Buch der Mitte». Für uns Christen, um den Glauben zu teilen. Für mich persönlich, um herausgefordert, aber auch getröstet zu werden. An dieser Kirche, an Gottes Reich will ich bauen.
Vor 5 bis 10 Jahren warst du …
noch nicht in Oberwangen, aber schon viele Jahre in der Jugendarbeit unterwegs. Arbeitete ich für das BIT im Projektmanagement Office. Jetzt führe ich da mehrere Teams.
in 5 bis 10 Jahren willst du …
noch immer als Freiwilliger dabei sein – wer weiss wo. Gott ist immer für Überraschungen gut.
Ich bin glücklich …
wenn ich beobachten kann, wie aus Kindern selbstständige Teenies und verantwortungsvolle, einfühlsame Menschen werden, die ihr Leben auf Jesus ausrichten und gleichzeitig immer mehr Aufgaben und Leitungsjobs in Kirche und Gesellschaft übernehmen. Es ist ein riesiges Vorrecht, solches Wachstum beobachten zu dürfen.
Auf die Palme bringt mich …
wenn Schwächere übervorteilt werden. Wem das Verb zu altbacken ist, kann es gerne mit «do down» ersetzen. Ja, alle Varianten. Römer 14, Ausländer, sozial Benachteiligte, moderne Arbeitssklaven, die Stunden «auf Abruf» arbeiten müssen …
Nie im Leben würde ich …
mir einen Meeresfrüchte-Cocktail «gönnen».
Kirche bedeutet für mich …
Familie. Mit Ecken und Kanten. Ich liebe sie. Herausgefordert werden. Accountability.
Dies wollte ich auch mal sagen
Ich fühle mich hier super wohl. Und ich werde nie vergessen, wie freundlich ich aufgenommen worden bin. Offene Arme sind definitiv eine der ganz grossen Gaben der Kirche Oberwangen. Merci vielmals!

KIRCHENKREIS
MITTE

GOTTESDIENSTE

So, 3.7., 10 Uhr
Kirche Köniz: Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit anschl. Apéro. Lukas 11.9-10: vom Bitten und Empfangen, vom Suchen und Finden, vom Anklopfen und Aufgetan werden … Mit Pfarrer Jürg-Sven Scheidegger; Pfarrerin Ruth Werthmüller-Albrecht; Elie Jolliet, Orgel

So, 10.7., 10 Uhr
Thomaskirche. Pfarrer Johnson Eliezer; Elie Jolliet, Orgel

So, 17.7., 10 Uhr
Kirche Köniz: Pfarrer Johnson Eliezer; Ursula Heim, Orgel

So, 24.7., 10 Uhr
Thomaskirche: Pfarrerin Ruth Werthmüller-Albrecht; Elie Jolliet, Orgel

So, 31.7., 10 Uhr
Kirche Köniz: Pfarrer Johnson Eliezer; Elie Jolliet, Orgel

Goldene Konfirmation
Am 3. Juli feiern wir die Goldenen Konfirmandinnen und Konfirmanden von 2022 in der Kirche Köniz. Die Goldene Konfirmation wird 50 Jahre nach der Konfirmation gefeiert. Wir haben alle Jahrgänge und einige der damaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden persönlich angeschrieben. Wurden Sie ebenfalls vor 50 Jahren konfirmiert und möchten gerne mit uns feiern, sind Sie herzlich willkommen im Gottesdienst. Wir freuen uns auf Sie!

Einsingen vor dem Gottesdienst
So, 9.30 Uhr

Zeitlied
3.–31.7., Sommer. RG 539: Nun kommt das grosse Blühen

Ökumenische Vesper
Sommerpause bis 19.8.

Monatskollekte Juli
UNICEF – Kampf gegen Mädchenbeschneidung. UNICEF engagiert sich zurzeit in über zwanzig Ländern gegen die Mädchenbeschneidung. Weltweit sind schätzungsweise 200 Millionen Mädchen und Frauen beschnitten. Das wichtigste Ziel ist eine Veränderung der Wahrnehmung: Umfragen zeigen, dass viele Mütter die Genitalverstümmelung ablehnen, ihre Töchter aber dennoch beschneiden lassen, um den sozialen Status der Familie nicht zu gefährden. Je mehr Mädchen aber die Verstümmelung erspart bleibt, desto mehr Familien werden sich anschliessen. UNICEF unterstützt die Regierungen bei der Ausarbeitung von Gesetzesvorlagen und plant koordinierte Aktionen, damit Gemeinschaften sich öffentlich gegen die Genitalverstümmelung aussprechen. Gezielt werden Eltern, Lehrpersonen, Gesundheitsmitarbeitende sowie Dorfälteste und Geistliche informiert, sensibilisiert und miteinbezogen

Kollekten via Twint
Kollektenspende (Gottesdienste und Konzerte) in der Thomaskirche und in der Kirche Köniz bargeldlos via Twint möglich. Der entsprechende QR-Code ist in den Kirchen gut sichtbar

KINDER/JUGEND/FAMILIE

roundabout
Sommerpause. Danach jeden Di, 18.30–20 Uhr, Murrihuus. Für Mädchen von 10 bis 20 Jahren. Leitung: Nadine Wick, 078 956 44 88

Voranzeige
SCHLOssKInderTAge in Köniz
Mo, 26. bis Mi, 28.9., für Kinder von 5 bis 12 Jahren. Ferienprogramm für Kinder und Entlastung für die Eltern. Kosten: Fr. 40.– pro Kind. Wir lassen uns allerlei Spannendes und Kreatives einfallen zum Thema «In 6 Tagen um die Welt». Das Programm ist abwechslungsreich: Wir spielen zusammen, lachen, werken, basteln, hören Geschichten, singen, essen und haben viel Spass. Die Anzahl Teilnehmende ist beschränkt, Versicherung Sache der Eltern. Info/Anmeldung (bis 14.8.): Sozialdiakonin Christine Egli, christine.egli@kg-koeniz.ch

ERWACHSENE

Café Littéraire
Sommerpause bis 13.9.

Frauentreff
Sommerpause bis 7.9.

Mittagessen am Dienstag
Sommerpause bis 16.8. Info: Britta Hildebrandt, Sozialdiakonin

Strickgruppe
Sommerpause bis 17.8.

Spielnachmittag für Erwachsene
Di, 5.7., 14–16 Uhr, unter den Platanen (bei der Thomaskirche), bei schlechtem Wetter im Cheminéezimmer. Info: Sozialdiakonin Britta Hildebrandt

Schlossturnen – Gymnastik
Mi, 6.7., 9.30–10.30 Uhr, im Rittersaal oder bei schönem Wetter draussen. Die Gymnastik ist den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst. Wir machen uns fit für den Alltag mit einem ganzheitlichen Training, mit dem wir unsere Mobilität, Beweglichkeit, unser Gleichgewicht und somit unsere Sicherheit fördern. Alles, was wir im Training schulen, brauchen wir auch im Alltag: zu Hause, im Verkehr, bei der Arbeit, beim Zusammensein mit anderen Menschen, bei Entscheidungen und vielem mehr. Kosten: Fr. 5.– pro Mal. Anmeldung: Doris Zurbriggen, 031 971 56 88 oder dorli.schmid@bluewin.ch

Sommersingen
Do, 7.7., 14.30–16.30 Uhr, Thomaskirche. Wir singen zusammen bekannte Lieder aus dem Singbuch. Bei schönem Wetter geniessen wir Kaffee, Kuchen und Glace auf dem Kirchenplatz. Musikalische Begleitung mit Elie Jolliet. Info: Sozialdiakonin Britta Hildebrandt

Spaziergruppe Thomas
Do, 14.7. Um 14 Uhr treffen wir uns bei der Thomaskirche, Eingang Buchenweg. Danach spazieren wir durch den Könizbergwald. Bei schönem Wetter nehmen wir das Zvieri unter den Platanen der Thomaskirche ein. Info: Regina Weber, 031 971 57 77

Wandergruppe Thomas
Do, 21.7. Jurawanderung im Laufental. Info: Wanderleiter Franz Widmer, 079 458 77 63, franzwidmer@gmx.net

FÜR ALLE

Elterncafé
Sommerpause. Treffpunkt für Erwachsene und Kinder. Info zur Durchführung unter 031 978 31 54 oder www.ekschliern.ch

Kafi Wöschhuus
Sommerpause. Start am Di, 16.8., danach jeden Di und Mi, 9–11.30 Uhr, Wöschhuus Köniz (ausser in den Schulferien)

Ökumenischer Mittagstisch
Sommerpause bis 11.8. Info: 031 970 05 70

Pasta-Zmittag
Sommerpause bis 10.8. Info: 031 978 31 54 oder Edith Schaer, 031 971 71 14

Teile – kostenloser Kleidertausch
Mo–Fr, 9–17 Uhr, Wöschhuus Schloss Köniz. Info: Sozialdiakonin Maria Keller Stähli

Murrihuus Schliern
Offenes Büro der Sozialdiakonie jeweils am Mittwochmorgen

Voranzeige
GartenTEILE – Fest
Sa, 27.8., 14–18 Uhr, Schlossgarten Köniz (Muhlernstr. 11; hinter dem Chornhuus). Interkulturelles Buffet von den Gartenarbeitenden. Info: Maria Keller, Mitglied Vorstand Schlossgarten/Sozialdiakonie Kirchenkreis Mitte: maria.keller@kg-koeniz.ch, Inés Cánepa, Sozialdiakonie: ines.canepa@kg-koeniz.ch

Voranzeige
Generationenfest in Schliern
Sa, 3.9., in und um das Murrihuus, auf dem Dorfplatz und im alten Schulhaus. Von Gastronomie über Tennisspielen und Kinderschminken bis Spiele für Gross und Klein gibt es für alle etwas. Details finden Sie in der nächsten Ausgabe und später auf Flyern und auf der Website kg-koeniz.ch

KULTUR/MUSIK

www.kirchenmusik-koenizmitte.ch

Chor «Stimm dich froh»
Sommerpause. Info: Christine Lüthi, 079 301 77 81 oder siehe auch www.stimmdichfroh.ch

Gospelchor Liebefeld
Probedaten Gospelchor siehe www.gospelchor-liebefeld.ch

ThomasChor Köniz
Sommerpause. Danach Probe jeden Do, 20–22 Uhr, Thomaskirche. Probedaten siehe www.thomaschor.ch Info: Elie Jolliet, Kirchenmusiker

MEDITATION/SPIRITUALITÄT

Christliche Meditation – Herzensgebet
Sommerpause bis 24.8. Info/Leitung: Regula Willi, 031 333 33 14

Stille am Abend – Meditation
Do, 14./28.7., 18.30–19 Uhr, Thomaskirche. Info: Pfarrerin Ruth Werthmüller-Albrecht

FREUD/LEID

Bestattungen
Marie Schneider-Kissling, 1912, Köniz; Katharina Käch-Neuenschwander, 1945, Köniz; Frieda Maibach-Aegerter, 1925, Köniz

KONTAKTE

Pfarrteam
Barbara Brunner Frey, 031 978 31 66
Johnson Eliezer, 031 971 91 81
Jürg-Sven Scheidegger, 031 978 31 45
Michael Stähli, 031 978 31 55
Ruth Werthmüller-Albrecht, 031 978 31 75

KUW-Team
Corinne Bittel, 031 972 50 35 (privat)
Stefanie Kegel, 079 662 11 11 (privat)
Maria Keller Stähli, 031 978 31 56
Michael Stähli, 031 978 31 55

Sozialdiakonie
Jasmin Altermatt, 031 978 31 54
Inés Cánepa, 031 978 31 44
Christine Egli, 031 978 31 43
Britta Hildebrandt, 031 978 31 63
Maria Keller Stähli, 031 978 31 56

Kirchenmusik
Elie Jolliet, 031 978 31 81

Sigristendienst
Köniz
Reto Beyeler, Christian Brütsch, Stephan Leuenberger, 031 978 31 49
Liebefeld
Reto Beyeler, Susanne Humbel, Nadia Leutwyler, 031 978 31 69
Schliern
Stefan Künzi, Nadia Leutwyler, 031 978 31 59

Vermietungen/Reservationen
Köniz
Elie Jolliet, 031 978 31 81
Liebefeld
Susanne Humbel, dienstags, 031 978 31 69
Ritterhuus Köniz
Kulturhof-Schloss Köniz, 031 972 46 46, info@kulturhof.ch
Schliern
Barbara Zbinden, 031 972 39 29

Administration
Beatrice Bieri, Sonja Murri, 031 978 31 40

Online
Facebook Thomaskirche Liebefeld
Instagram @ref_kirchenkreis_mitte
Mail kks.mitte@kg-koeniz.ch; socialmedia-kirchenkreismitte@kg-koeniz.ch

Kirche Köniz
Muhlernstrasse 1,3098 Köniz
Ritterhuus Köniz
Muhlernstrasse 5, 3098 Köniz
Wöschhuus Schloss Köniz
Muhlernstrasse 7, 3098 Köniz
Murrihuus Schliern
Muhlernstrasse 230, 3098 Schliern
Thomaskirche Liebefeld
Buchenweg 21, 3097 Liebefeld

KIRCHENKREIS
NIEDERSCHERLI

GOTTESDIENSTE

So, 3.7., 9.30 Uhr
Gottesdienst. Martina Hartmann, Sozialdiakonin; Kirchenchor; Elisabeth Schaerer, Orgel

So, 10.7.
Kein Gottesdienst

So, 17.7., 9.30 Uhr
Gottesdienst. Pfarrerin Janine Liechti; Hans Peter Graf, Orgel

So, 24.7., 9.30 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Christoph Schneider; Elisabeth Schaerer, Orgel

So, 31.7., 10 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst im Festzelt auf dem Gschneithoger Niederscherli-Mittelhäusern mit Taufen.
Pfarrerin Janine Liechti und Chantal Brun (kath. Pfarrei); musikalische Begleitung durch Mitglieder des ukrainischen Jugendjazzorchesters.
Anschliessend Apéro

Kirche online
Den Link für die Online-Übertragung der Gottesdienste finden Sie auf der Website der Kirchgemeinde unter www.kg-koeniz.ch/ Gottesdienste/ Niederscherli

SENIOREN/55PLUS

Wandergruppe
Di, 5.7.: Krauchthal–Burgdorf. Info/Leitung: Daniel Müller, 031 972 23 84; Ruth Brönnimann, 031 972 82 69 oder 079 850 72 71

Seniorenreise
Mi, 6.7.: Fahrt mit dem Car nach St. Silvester. Mittagessen in der Chemi-Hütta. Info/Anmeldung: Sozialdiakonin Alice Reber, 031 978 32 04

Velogruppe PlouschTeam Scherli
Mi, 6.7.: Seeland-Mittelland-Tour: Info/Leitung: Fritz Mathys, 076 437 59 37; Arthur Werren, 079 652 48 53; Beat Haslebacher, 079 652 62 01

Mittwochstisch
Mi, 13.7., 12 Uhr, Sternenberg, Schlatt. Info/Anmeldung: Alice Reber, 031 978 32 04 oder Lisbeth Kubli, 031 849 18 76

Velogruppe PlouschTeam Scherli
Mi, 27.7.: Bänzenberg-Tour: Info/Leitung: Pia Noirjean, 078 775 70 30; Franco Zorzi, 079 307 71 50; Arthur Werren, 079 652 48 53

KULTUR/MUSIK

Gospelchor – Gospel meets Pop
Aktuelle Informationen siehe www.gospelchor-niederscherli.ch

Kirchenchor
Sommerpause vom 12.7. bis 9.8.: sonst jeden Di, 20 Uhr, Kirchgemeindehaus (gemäss Probenplan). Mehr Informationen siehe Website des Chors: www.kirchenchor-niederscherli.ch

FREUD/LEID

Bestattungen
Gilgen-Tännler Nelly, 1950, Gasel
Moser-Burren Christian, 1939, Gasel

KONTAKTE

Pfarrteam
Janine Liechti, 031 978 32 06
Christoph Schneider, 031 978 32 05

Katechetik/Sozialdiakonie
Barbara Fingerle Indermühle, 031 978 32 03
Martina Hartmann, 031 978 32 13
Stefanie Kegel, 079 662 11 11
Alice Reber, 031 978 32 04

Sigristendienst
Fredrik Hill, Kerstin Wälti, 031 978 32 09

Administration
Beatrice Weyermann, 031 978 32 01

Kirche Niederscherli/Kirchgemeindehaus
Rifishaltenstrasse 8, 3145 Niederscherli

Bistro chiuche egge
Zur Station 5, 3145 Niederscherli

KIRCHENKREIS
OBERWANGEN

GOTTESDIENSTE

So, 3.7., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Pfarrer Karl Lukas Böhlen; Esther Feingold, Musik

So, 10.7., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Pfarrer Karl Lukas Böhlen; Markus Reinhard, Orgel

So, 17.7., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Pfarrerin Ulrike Schatz; Markus Reinhard, Orgel

So, 24.7.
Kein Gottesdienst

So, 31.7., 10 Uhr
Kirche Oberwangen: Pfarrer Paul Veraguth; Markus Reinhard, Orgel

KINDER/JUGEND/FAMILIE

Onside – Schuttä wo fägt!
Mi (ausser Schulferien), 17.30–18.30 Uhr (Onside Kids, 1.–6. Klasse), 20–21.30 Uhr (Onsiders, ab 7. Klasse), Fussballplatz Schule Niederwangen. Für Jungs und Mädels, die Freude an Fussball und Gemeinschaft haben. Info: Sozialdiakon Jamin von Känel, 031 978 32 24

roundabout
Mi (ausser Schulferien), 18.15–19 Uhr (Kids, 8–12 Jahre); 19.30–21 Uhr (Youth, 13–20 Jahre), KIZ Niederwangen. Tanzen und gemütliches Zusammensein für Girls und junge Frauen. roundabout ist ein Streetdance-Netzwerk des Blauen Kreuzes. Info: Céline Wick, 078 935 32 21

Unihockey
Do, 17.30–19.15 Uhr (ausser Schulferien), Mehrzweckanlage Oberwangen. Für Jugendliche ab der 7. Klasse (bis 30+) aus dem Wangental, die Freude an Spiel und Sport haben. Info: David Berger, 079 716 90 69

Doppupunkt – die Jugendgruppe aus dem Wangental
Fr, 1.7., 19.30 Uhr, KIZ Niederwangen. Für Jugendliche ab dem 9. Schuljahr und solange man sich jung fühlt. Sich austauschen, die Gemeinschaft pflegen, gemeinsam Spass haben und mehr über Gott erfahren. Info: Sven von Gunten, 079 315 16 70

Jungschar
Sa, 2.7., KIZ Niederwangen, 14–17.30 Uhr. Für Kinder und Jugendliche von 5 bis 16 Jahren. Info: Florian Kohli, 078 754 12 05

Doppupunkt – Jugendferien
24.9.–1.10., Ferien für Jugendliche in Kroatien. Info/Anmeldung: jugendarbeit-wangental.ch/doppupunkt

FÜR ALLE

KIZ-Café
Sommerpause im Juli

Wochengebet
Di, 9–9.30 Uhr, KIZ Niederwangen, Raum der Stille. Ein kurzes liturgisches Gebet mit Lied, Lesung und Wort zum Tag sowie ein freies Gebet helfen, den Tag und die Woche zu strukturieren und ermöglichen eine Begegnung mit Gott und untereinander. Info: Sozialdiakon Markus Dolder, 031 978 32 23

Gemeindewochenende
9.–11.9., Gästehaus sbt Beatenberg, Preise/Anmeldeformular auf www.kg-koeniz.ch (Rubrik Meine Kirchgemeinde/Oberwangen). Erholung, Spass, Gespräche und Gemeinschaft. Anmeldeschluss verlängert bis 31.7. Mehr Infos siehe Artikel auf Seite 17

SENIOREN/55PLUS

Nachmittagsprogramm
Sommerpause im Juli

Wandergruppe
Mi, 6.7. Zug Thörishaus Dorf ab 12.23 Uhr, Oberwangen ab 12.27 Uhr, Niederwangen ab 12.29 Uhr, Lüscherz Dorf an 13.40 Uhr; Wanderung ca. 2.5 Std. Lüscherz–Vinelz–Erlach, mit Zvierihalt. Info: Peter Ochsé, 079 429 68 51

Gemeinsames Mittagessen
Mi, 20.7., 11.30 Uhr, Restaurant Sternen, Thörishaus. Kosten: Fr. 18.– inkl. Getränke und Dessert. Anmeldung: Barbara Barmettler, 079 580 65 55

Spaziergruppe
Do, 21.7. Zug Niederwangen ab 13.59 Uhr, Oberwangen ab 14.01 Uhr. Ankunft Thörishaus Dorf 14.05 Uhr. Zvierihalt im Restaurant Sense Au, Campingplatz Thörishaus. Info: Marlene Wiedmer, 031 981 25 64

Voranzeige
Nachmittagsausflug
Mi, 10.8. Ausflug mit dem Car an den Schwarzsee, Zvieri im Hotel Bad. Mehr Infos siehe Artikel auf Seite 17. Anmeldung (bis Do, 4.8.): Sozialdiakon Markus Dolder, 031 978 32 23, markus.dolder@kg-koeniz.ch. Anmeldeprospekte liegen zudem im KIZ Niederwangen und in der Kirche Oberwangen auf

FREUD/LEID

Taufen
Hartmann Janosch, geb. 2019, Niederwangen; Bracher Anna, geb. 2006, Oberwangen

Bestattung
Studer-Lüthi Fritz, geb. 1928, Laupen

KONTAKTE

Pfarrteam
Karl Lukas Böhlen, 031 978 32 25
Ulrike Schatz, 031 978 32 26

Sozialdiakonie
Markus Dolder, 031 978 32 23
Julia Rüthy-Scheuner, 031 978 32 24
Jamin von Känel, 079 546 19 86

Sigristendienst/Vermietungen
031 978 32 29

Administration
Cornelia Matthews, 031 978 32 21

Online
www.foerderverein-oberwangen.ch
www.wangental-news.ch (Newsletter)

Kirche/Kirchgemeindehaus Oberwangen
Kirchenrain 6, 3173 Oberwangen

KIZ Kirchliches Zentrum Niederwangen
Hallmattstrasse 96, 3172 Niederwangen

KIRCHENKREIS
SPIEGEL

GOTTESDIENSTE

So, 1.7., 16.15 Uhr
Fiire mit de Chliine «Der liebe Gott versteckt sich gern». Katechet Rolf Kopp und Team

So, 3.7., 10 Uhr
Gottesdienst mit Amtseinsetzung von Pfarrer Steffen Rottler. Pfarrer Daniel Lüscher, Installator; Christian, Baour, Kirchenkreiskommission; Pfarrerin Melanie Pollmeier und Team; Christine Heggendorn, Orgel; Simon Heggendorn, Geige; Michael Zisman, Bandoneon. Anschliessend sind Sie herzlich zum Apéro riche eingeladen. Anmeldung Apéro (bis 2.7.): christian.baour@kg-koeniz.ch

So, 10.7., 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Steffen Rottler; Anett Rest, Orgel

So, 17.7.
Kein Gottesdienst

So, 24.7., 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Steffen Rottler; Christine Heggendorn, Orgel

So, 31.7., 17 Uhr
Musik und Wort zum Thema Freiheit. Musik: Anett Rest, Orgel; Solomusikerin oder Solomusiker; Wort: Pfarrerin Melanie Pollmeier

KINDER/JUGEND/FAMILIE

Fiire mit de Chliine
Der liebe Gott versteckt sich gern
Fr, 1.7., 16.15–17.30 Uhr, Stephanuskirche/Kirchgemeindehaus. Feiern, eine Geschichte hören und basteln. Eingeladen sind alle Kinder von 3 bis 6 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, Gotte, Götti … Info: Katechet Rolf Kopp, 031 971 83 71

ERWACHSENE

Handarbeiten
Mi, 6.7., 9–11 Uhr, Kirchgemeindehaus. Wir basteln, nähen, sticken und stricken für den alljährlich im November stattfindenden Spiegel Basar. Info: Rosemarie Bonjour, 031 971 67 52

Literaturkreis
Do, 7.7., 19–21 Uhr, Kirchgemeindehaus. Wir lesen ausgesuchte Bücher – von aktueller Literatur bis hin zu Klassikern – und kommen darüber ins Gespräch. Der Kreis eröffnet die Möglichkeit, ein weites Spektrum an Literatur kennenzulernen, die gelesenen Bücher besser zu verstehen, fremden Kulturen zu begegnen und nicht zuletzt einen geselligen Abend zu verbringen. Info: Pfarrerin Melanie Pollmeier, 031 978 32 46, melanie.pollmeier@kg-koeniz.ch

SENIOREN/55PLUS

Mittagstisch
Mi, 6.7., 12.15 Uhr, Kirchgemeindehaus. An einen gedeckten Tisch sitzen und in Gesellschaft ein feines Essen geniessen für Fr. 15.–. Wir freuen uns, Sie bewirten zu dürfen. Anmeldung/Fahrdienst (bis Fr, 1.7.): Sozialdiakonin Olivia Schüpbach, 031 978 32 44, olivia.schuepbach@kg-koeniz.ch

FREUD/LEID

Taufen
15.5. Ronja Bauer, Jurablickstrasse 28, Spiegel; 15.5. Yannik Leuenberger, Finkenweg 4, Köniz; 15.5. Nils Scheibli, Albitweg 33, Spiegel; 15.5. Miro Scheibli, Albitweg 33, Spiegel; 15.5. Philomena Wälle, Haselholzweg 41, Schliern bei Köniz

Bestattungen
19.5. Katharina Käch-Neuenschwander, geb. 1945, Köniz; 24.5. Ilse Gyger-Boss, geb. 1933, Spiegel; 31.5. Arthur Blum-Gerlach, geb. 1933, Spiegel; 1.6. Anna Kuburovic-Burki, geb. 1931, Liebefeld

KONTAKTE

Pfarrteam
Melanie Pollmeier, 031 978 32 46
Steffen Rottler, 031 978 32 45

Sozialdiakonie
Samuel Bertschinger, 076 480 07 84
Olivia Schüpbach-Sanchez, 031 978 32 44

Sigristendienst
Ruth und Rolf Kopp, 031 978 32 49

Administration/Reservationen
Doris Schneider, 031 978 32 41

Stephanuskirche/Kirchgemeindehaus
Spiegelstrasse 84/80, 3095 Spiegel

KIRCHENKREIS
WABERN

GOTTESDIENSTE

So, 3.7., 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Bernhard Neuenschwander; Magdalena Oliferko-Storck, Orgel. Im Anschluss an den Gottesdienst findet die ausserordentliche Kirchenkreisversammlung mit Wahlen in die Kreiskommission statt

So, 10.7., 10 Uhr
Gottesdienst zum Thema «Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung» (1): Eine Ökonomie des Genug für alle (Lk 12,13-21). Pfarrerin Maria Fuchs Keller; Magdalena Oliferko-Storck, Orgel

So, 17.7.
Kein Gottesdienst

So, 24.7.
Kein Gottesdienst

So, 31.7.
Kein Gottesdienst

ERWACHSENE

Lesekreis Meister Eckehart
Mi, 6.7. (Predigt 25), 19.30–20.30 Uhr, Kirchgemeindehaus. Wir nähern uns Meister Eckehart in kontinuierlicher Lektüre seiner Predigten an. Info: Pfarrer Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65, bernhard.neuenschwander@kg-koeniz.ch

SENIOREN/55 PLUS

Mittagstisch
Do, 7.7., 12.15 Uhr, Kirchgemeindehaus. An einen gedeckten Tisch sitzen und in Gesellschaft ein feines Essen geniessen. Herzlich willkommen! Anmeldung/Fahrdienst (bis Mi, 6.7., 12 Uhr): Sozialdiakonin Bettina Schwenk, 031 978 32 64, bettina.schwenk@kg-koeniz.ch

Frytig Zmorge
Fr, 29.7., 8.45 Uhr, Kirchgemeindehaus. Für alle, die ein Frühstück in Gesellschaft schätzen und geniessen. An einem liebevoll vorbereiteten Frühstückstisch gemeinsam essen, plaudern und eine kurze Geschichte hören. Dabei verfliegt die Zeit im Nu! Kosten Fr. 7.–. Info/Anmeldung (bis am Vorabend): Gertrud Pfau, 031 961 55 36 oder 079 321 96 57

MEDITATION/SPIRITUALITÄT

Stille Meditation für alle
Mi, 6.7., 17.30–19 Uhr, Kirche. Das tägliche Rennen kann zur Qual und Entspannung zum raren Gut werden. Stille Meditation ist eine Oase in der Hektik, ein Moment, um in Gott, dem Geheimnis unserer Gegenwart, anzukommen und Frieden zu finden. Info: Pfarrer Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65, bernhard.neuenschwander@kg-koeniz.ch

FREUD/LEID

Taufen
15.5. Julia Pizzolla, Mohnstrasse 56, Wabern; Eva Wengert, Alpenstrasse 56, Wabern

Bestattung
9.5. Bodo Netzband-Deubelbeiss, geboren 1941, Wabern

KONTAKTE

Pfarrteam/KUW
Pikettnummer, 031 978 32 78
Maria Fuchs Keller, 031 978 32 66
Bernhard Neuenschwander, 031 978 32 65
Sigrid Wübker, 079 936 17 57

Sozialdiakonie
Samuel Bertschinger, 076 480 07 84
Eva Schwegler, 031 978 32 73
Bettina Schwenk, 031 978 32 64

Sigristendienst
Yvette-Marie Schweizer, Andreas Seifert, 031 978 32 69

Administration/Reservationen
Doris Schneider, 031 978 32 61

Online Infopage www.kwl-info.ch

Kirche/Kirchgemeindehaus Wabern
Kirchstrasse 208/210, 3084 Wabern

Altes Pfarrhaus
Waldblickstrasse 26, 3084 Wabern

Spiegel | Begrüssung

Zurück zu den beruflichen Wurzeln

Die neue Katechetin Esther Schläpfer. | Foto: zVg

Ich freue mich, ab dem neuen Schuljahr zusammen mit dem Spiegel-Team die KUW der Unter- und Mittelstufe sowie die Kleinkinderfeiern zu gestalten. Die KUW-Zeit verstehe ich als gemeinsames Unterwegssein, Lernen und Eintauchen in Geschichten, christliche Traditionen und Rituale und insbesondere auch als Einüben christlicher Spiritualität in ökumenischer Offenheit. Kinder sollen in der KUW Raum erhalten, sich über Dinge auszutauschen, die nicht nur handfest sind. Sie sollen ungezwungen und ungehemmt Erfahrungen sammeln können im Beten, Segnen, Hoffen, Helfen – um je einzeln herauszufinden, was guttut und Mut gibt auf dem Weg durch die Herausforderungen unserer Zeit. Vor 15 Jahren habe ich im Spiegel mein Praktikum bei Pfarrer David Schneeberger gemacht und anschliessend drei Jahre lang als Katechetin gewirkt. Die guten Erinnerungen an diese Zeit haben mir die Entscheidung leicht gemacht, meinen beruflichen Weg im Spiegel fortzuführen. Dazwischen war ich u. a. acht Jahre lang als Pfarrerin und Katechetin am Berner Münster tätig. Mit unseren zwei kleinen Kindern wohnen mein Mann, Pfarrer Christian Walti, und ich im Liebefeld.

Esther Schläpfer, Katechetin

Der Kirchenkreis Spiegel freut sich sehr, Pfarrerin Esther Schläpfer als Nachfolgerin von Rolf Kopp für die KUW der 1. bis 6. Klasse zu begrüssen. Wir sind überzeugt, dass wir mit Esther Schläpfer die richtige Wahl getroffen haben: Sie ist dynamisch, innovativ und bringt viele berufliche Erfahrungen in den zieldienlichen Berufsfeldern mit. Herzlich willkommen, Esther Schläpfer!

Christian Baour, Präsident Kirchenkreiskommission Spiegel

Spiegel | Abschied

«Wir haben uns wunderbar ergänzt»

Ehepaar Kopp: Pensionierung nach 30 bzw. 17 Jahren Sigristendienst

Ruth und Rolf Kopp, wie habt ihr euch die Aufgaben als Sigristen im ehelichen Jobsharing aufgeteilt?

Ruth: Eigentlich haben wir praktisch alle Tätigkeiten zusammen gemacht; vom Putzen übers Jäten, Rasen mähen, Pflanzen schneiden, Schnee wischen, Dinge reparieren bis hin zu den Gottesdienstvorbereitungen. Einzig bei der Schwerarbeit habe ich Rolf öfters zupacken lassen.

Rolf: Grundsätzlich haben wir uns wunderbar ergänzt. In Sachen Sauberkeit war ich vielleicht etwas «pingeliger», aber dafür hat Ruth für andere Details gesorgt, wie etwa Blümchen auf den Toiletten hinzustellen. Da wir meistens zu denselben Zeiten im Einsatz waren, konnten wir den Vorteil geniessen, entsprechend auch gemeinsame Freizeit zu haben.

Gab es auch schwierige oder aufregende Erlebnisse?

Rolf: Ja, zum Beispiel brachten uns das Verhalten und der Abfall von manchen Jugendlichen auf dem Kirchenareal regelmässig in unangenehme Situationen. Einmal mussten wir sogar die Polizei einschalten, weil sich eine Gruppe auf mysteriöse Art ins Kirchgemeindehaus eingeschlichen hatte. Aber mir war immer ein verständnis- und respektvoller Umgang wichtig, und so entstanden am Ende meistens konstruktive Lösungen.

Oder dann gab es auch mal einen Schreckensmoment an einem Sonntagmorgen: Mir fiel ein, dass ich am Vortag vergessen hatte, das Geläute auszuschalten. Im nächsten Augenblick sah ich mich – noch im Pyjama – auf dem Velo in Windeseile zur Kirche radeln.

An welche Momente erinnert ihr euch besonders gerne zurück?

Ruth: Ich empfand jedes Jahr die Weihnachtszeit als sehr schön. Das absolute Highlight war jeweils der vier bis sechs Meter hohe Tannenbaum, den wir mit Äpfeln, gefalteten Sternen und über hundert echten Kerzen schmückten. Dabei hatte die Sicherheit oberste Priorität, weshalb wir den Sitz jeder einzelnen Kerze stets mehrmals überprüften. In all den Jahren ist zum Glück nie etwas passiert, und die Menschen konnten die Lichterpracht in Ruhe und Besinnlichkeit geniessen.

Rolf: Unter unzähligen Alltagsfreuden und neben den Weihnachtsfeiern waren für mich die 50- und 60-Jahr-Jubiläumsfeste zwei tolle Höhepunkte, die bei mir in ganz guter Erinnerung blieben.

Stephan Ruch, Journalist

Foto: Stephan Ruch

Ruth und Rolf Kopp – Stationen einer Liebesgeschichte

- Beide sind 1959 geboren.
- Ruth wächst in der Länggasse auf, Rolf in Belp.
- Sie absolviert eine Lehre als Papeterieverkäuferin, er als Eisenbetonzeichner.
- Sie lernen sich 1976 kennen und ziehen bald darauf in eine Wohnung in Liebefeld.
- 1981: Heirat und Geburt des ersten Kindes. Es folgen zwei weitere; Ruth nimmt sich den Aufgaben als Hausfrau und Mutter an.
- Umzug nach Blinzern im Jahr 1985.
- Rolf wechselt den Beruf: 1992 erhält er eine 60%-Anstellung als Sigrist im Kirchenkreis Spiegel, Ruth beginnt als Schwesternhilfe im Zieglerspital zu arbeiten.
- Auch das Jahr 2004 ist von beruflichen Veränderungen geprägt: Rolf schliesst seine Ausbildung zum Katecheten ab und übernimmt daraufhin die Verantwortung für die KUW der 3. bis 6. Klasse. Die Sigristen-Anstellungsprozente teilt sich das Ehepaar von nun an zu je 35 % auf; Ruth beendet die Arbeit im Zieglerspital.
- Ab 2010 kann Rolf seine Arbeit mit Aufgaben als Sozialdiakon ergänzen (Fiire mit de Chliine, Frühlingsferienwoche).
- Per Ende Juli 2022 gehen sie in den Ruhestand und freuen sich auf die freie Zeit, insbesondere auf die Momente mit ihren vier Grosskindern.

Liebe Ruth, lieber Rolf

Mit eurer Pensionierung geht eine Ära im Kirchenkreis Spiegel zu Ende, die von hervorragenden internen und externen Diensten geprägt war. Seit 17 Jahren (Ruth) und 30 Jahren (Rolf) habt ihr dafür gesorgt, dass in der Kirche, im Kirchgemeindehaus und rundherum immer alles picobello war. Die Oberflächen waren meistens so sauber, dass man gar auf dem Boden hätte essen können. Mit eurer besonnenen Art und als eingespieltes Team konntet ihr die vielen Aufgaben stets ruhig, gelassen und professionell wahrnehmen. Im Namen der Kirchenkreiskommission möchte ich euch für die langjährige und treue Arbeit herzlich danken und ich bin überzeugt, dass viele Menschen eure guten Seelen auf dem Stephanus-Areal vermissen werden.

Christian Baour, Präsident Kirchenkreiskommission Spiegel

Wabern | Kirchenkreisversammlung

Wahl einer neuen Kommission

Geschätzte Angehörige der reformierten (Kreis-)Kirche Wabern. Am 3. Juli nach dem Gottesdienst (Beginn 10 Uhr) führen wir eine ausserordentliche Kirchenkreisversammlung durch, an der wir drei sich zur Verfügung stellende Mitglieder für das Leitungsorgan, die neu zu bestellende Kommission, zur Wahl vorschlagen. Es sind dies Martin Spätig, der den Kreis bereits im Kirchgemeinderat Köniz vertritt und für die Finanzen zuständig ist; Dagmar Riesen, die bereits mehrere Jahre der zurückgetretenen Kommission angehörte und bereit ist, ihre Erfahrung und ihr ehrenamtliches Engagement weiterzuführen und Bendicht Brugger, der sich als studierter Architekt EPFL und praktizierender Metallbauer neu für die Belange von Gebäuden, Immobilien und Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Trotz intensiven Bemühungen seitens der Mitarbeitenden ist es uns nicht gelungen, innert der vorgegebenen Zeit weitere Personen zu finden, die sich unter anderem auch für das Kreispräsidium – bspw. in einem möglichen Jobsharing – hätten zur Verfügung stellen wollen. Mit dem neuen Kirchgemeinderatspräsidenten und der Verwalterin suchen wir nach Lösungen, wie der Kirchenkreis auf Zusehen hin trotzdem sinnvoll geführt werden kann. Da diese Problematik zunehmend auch in anderen Kreisen und vielen Kirchgemeinden in der reformierten Bernischen Landeskirche auftaucht, ist ein kreatives Angehen an neue Leitungsformen durchaus ein Gebot der Stunde. Wir sind trotzdem guten Mutes, dass es gelingt, das dynamische und vielgestaltige Angebot – mit den nach wie vor motivierten und engagierten Mitarbeitenden des Kreises – für eine an kirchlichem Leben interessierte Gemeinschaft in Wabern aufrecht zu erhalten und zu fördern!

Ich danke allen, die sich zur Wahl stellen und allen, die an die Versammlung kommen werden. Gemeinsam die grundlegenden christlichen Werte von tätiger Nächstenliebe (Diakonie) und zuversichtlicher zeitgemässer Verkündigung in Musik, Spiel, bedachten Worten und vielfältigsten lebendigen Formen des Zusammenseins bedarf unsere Gesellschaft in Krisen und kriegerischen Zeiten mehr denn je!

Andri Kober, interimistischer Kreisleiter

INFO
Ausserordentliche Kirchenkreisversammlung: So, 3.7., ca. 11 Uhr (im Anschluss an den Gottesdienst) im Kirchgemeindehaus Wabern

Wabern | Neue Katechetin

Würdigung und Begrüssung

«In einer anspruchvollen Zeit Heimat in der Kirche finden»

An der feierlichen Übergabe der Jugendbibeln an die 4. Klässler der KUW durfte ich Pfarrerin Sigrid Wübker für ihr vierjähriges Wirken in der Mittelstufe danken. Die Bibel-Bibliothek vorstellen, Ausflüge an historische Kirchen-Stätten in der Region machen und begeistertes Singen mit der Unterstützung von Chorleiter Christian Schmid prägten ihr buntes Schaffen. Kirchliche Gemeinschaft, die lebt und im Dorf verankert ist, weiterzuführen, ist das Herzensanliegen unserer neuen Katechetin Salome Vuilleumier.

Mit ihrem spontanen Überbrücken bei der Feier zur Bibelübergabe liess sie Einblick in ihren direkten Draht zu Kindern und Erwachsenen aufblitzen und vermochte mit ihrem dynamischen Auftritt alle begeistert mitzureissen. Wir freuen uns als Team über ihr Wirken unter uns und wünschen Salome einen guten Einstieg und viele bewegte und frohe Stunden mit den Kindern. Sigrid Wübker wirkt ebenfalls in ihrem 20%-Pensum als Pfarrerin bei uns weiter.

Beiden wünsche ich herzhaft Gesundheit, Lebensfreude und gesegnetes Gelingen in ihrem beruflichen Engagement.

Andri Kober, interimistischer Kreisleiter

Salome Vuilleumier. | Foto: zVg

Über mich

Wie und was würden Sie, liebe Leserinnen und Leser, über sich erzählen, und was würde Sie interessieren?

Ende der 1970er-Jahre bin ich als viertes von fünf Geschwistern in Rüschegg auf die Welt gekommen und am Rande von Bern in einem Häuschen mit viel Umschwung aufgewachsen.

Ich bin Mutter von drei Kindern; wir haben einen schönen Garten mit sechs Hühnern, die vergnügt durch unsere Gänseblümchen wandeln, ab und zu auch durchs Gemüsebeet.

Am liebsten bin ich mit einem guten Buch am See, wandere und gestalte gerne, spiele manchmal Theater und Klavier.

Ein Stück Vergangenheit

Als ich vor einigen Jahren eine kurze Stellvertretung in einer psychiatrischen Tagesklinik antrat, dachte ich, ich bleibe ein Jahr. Es kam anders; aus der Stellvertretung wurde ein Arbeitsplatz, bei dem ich verschiedene milieutherapeutische Gruppenangebote übernehmen und erneuern konnte. Ich blicke auf eine reiche Zeit zurück, in der ich viel lernen konnte, mich einbringen durfte für Menschen, die infolge ihrer schwierigen Lebenssituation Unterstützung brauchten.

Danach war ich 8 Jahre in einer Kirchgemeinde als Sozialdiakonin mit Schwerpunkt Kinder, Familien, Sozialberatung und Migration tätig. Für die vielen wertvollen Begegnungen und Projekte in diesen Jahren bin ich sehr dankbar.

Sommer in Wabern

Nun freue ich mich auf die neuen Aufgaben mit den KUW-Klassen 4 bis 6 hier in Wabern. Es ist mir ein Anliegen, gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wertvolle Begegnungen wie auch Raum für Glaubens- und Lebensfragen zu ermöglichen.

Mein Wunsch

In einer anspruchsvollen und reich gefüllten Zeit Gott näher zu kommen und Heimat in der Kirche zu finden …

Fühlen Sie sich wohl und in diesem Sinne zugehörig oder sogar beheimatet, liebe Leserinnen und Leser? In der Gemeinschaft liegen viel Potenzial und Kraft, ich bin gespannt.